

# Wochenschluss

von Hinrich C. G. Westphal

**S**onnabends um 18 Uhr läuten die Glocken den Sonntag ein, die Woche klingt aus. Nun können wir Geschäftigkeit und Hektik hinter uns lassen und frei werden für die Stimmung des Sonnabends und den Geist des Sonntags. Als Schüler und Student ging ich gern in die Wochenschlussandachten bei uns zu Hause, und das nicht nur, weil diese Andachten kürzer waren als die Sonntagsgottesdienste. In der Kirche saßen an die zwanzig Frauen und Männer, Alte und Junge, es war eine persönliche Stimmung und ein gelöstes Feierabendgefühl: Wochenende, Gott sei Dank!

Die nervenden Arbeitstage waren geschafft, der Abend und der ganze Sonntag lagen noch vor uns, da taten 45 Minuten zum Innehalten und Durchatmen richtig gut. Eine kurze Ansprache, zwei oder drei Gebete und Lieder, und dann am Schluss stehend das Lied: „Du Schöpfer aller Wesen, du Lenker aller Zeit, die Woche, die gewesen, kehrt heim zur Ewigkeit.“

Die Melodie geht an einer Stelle in piepsige Höhen, aber wenn wir sangen: „Anbetend, Herr, wir singen das Lied der Ewigkeit, zu dir zurück wir bringen die anvertraute Zeit“, dann war das für mich immer eine schöne, fast sinnliche Vorstellung: Wir geben die abgenutzten sechs Tage, unsere alte, geliehene Woche, zurück – dankbar, erschöpft, schuldbewusst oder glücklich und lassen sie segnen. Wenn ich mich an diese andächtigen Sonnabende erinnere, wird mir warm ums Herz, und ich spüre, dass ich etwas vermisse. Ich sollte mir wieder eine Kirche suchen, in der es Wochenschlussandachten gibt und diesen Übergang bewusst auskosten.